

Pflanzenstängel, Äste, Laub: Wertvolle Hilfen fürs mollige Einwintern des Gartens



Nicht nur Wald- sondern auch Gartenboden ist natürlicher, wenn er mit Laub bedeckt ist.



In Samenständen von Kardendisteln und anderen Pflanzen finden Vögel im Winter noch Nahrung und Insekten überwintern in den Stängeln.



Aus Schnittmaterial wurde eine Art Korb geflochten. Dahinter lässt sich Pflanzenmaterial hübsch verbergen und bleibt doch nutzbar für Tiere.

Viele Mitglieder unseres Vereins wollen jetzt im Herbst den Garten aufräumen. Man kann dies auf die gleiche Art machen wie im Wohnzimmer: Alles ordentlich wegräumen, nichts herumliegen lassen. Der Natur näher ist es jedoch, wenn das Aufräumen im Interesse des Bodens, der Pflanzen und der Tiere gemacht wird. Als leidenschaftliche Gärtnerin und Stadtnaturbeobachterin¹ möchte ich Euch mit ein paar Stichwörtern das naturnahe Einwintern Eures Gartens ans Herz legen.

In der Natur ist der Boden immer bedeckt, entweder mit lebendigen oder abgestorbenen Pflanzen. Das hat für den Boden ganzjährig Vorteile², im Winter schützt es ihn und seine Millionen von Helferlein vor Frost und die lebendigen Wurzeln beleben ihn. Regenwürmer³ können an wärmeren Wintertagen an der Erdoberfläche beobachtet werden, wenn sie sich hier verrottendes Pflanzenmaterial holen. Bis im Februar, März werden sie normalerweise fast alles verspeist haben.

Die grossen Glühwürmchen⁴, die auch in unserem Gartenareal vorkommen, sind angewiesen darauf, dass sie sich in Laub oder anderem Material verstecken können. Unter einer schützenden Decke gehen sie den ganzen Winter ihrer Arbeit nach: dem Schneckenfressen. Viele Schnecken schlafen im Winter keineswegs, sondern fressen munter weiter.

Also: Laub und abgestorbenes Pflanzenmaterial liegen lassen, evtl. nur grob zerkleinern. Es darf ruhig eine Schicht von etwa 5cm auf der Erdoberfläche liegen.

Viele Wildbienen und andere Insekten überwintern in stehen gebliebenen Pflanzenstängeln, manche bohren sich im nächsten Frühling selber Höhlen in trockene Stängel⁵. Vögel finden hier bis weit in den Winter noch Samen und Insekten als Nahrung.

Also: Stängel stehen lassen ist angesagt. Was doch abgeschnitten werden muss, kann gebündelt und an die Wand des Häuschens gestellt werden. Im nächsten Frühling dient es den Insekten als Nistgelegenheit oder Unterschlupf. Danach kann es nach und nach kompostiert und durch neue Stängel ersetzt werden.

Später im Jahr wird Obstbaumschnittgut anfallen oder ihr wollt auch mal ein abgestorbenes Gehölz ausmachen. Dieses kann zu Haufen geschichtet für Igel⁶ und andere Tiere ein Winterquartier sein. Es lässt sich auch als eine Art Korb verflechten und so als hübsch anzusehender Kompost verwenden.

Also: Bitte gar kein organisches Material entsorgen, denn es ist ein grosser Wert und kommt später dem Garten sehr zu Gute. Hier ist übrigens Entschleunigung angesagt: Dem organischen Material darf man ruhig Zeit lassen für die Verrottung. Sehr viele Tiere und andere Organismen wie Pilze bewirken durch ihr Fressen das langsame Vergehen allen pflanzlichen Materials, so entsteht wertvoller neuer Humus auf einem lebendigen Boden.⁷

Ingrid Berney, Gärtnerin A + Landschaftsarchitektin HTL, Oktober 2021

1 <https://www.stadtwildtiere.ch/>

2 <https://vom-garten-leben.de/mulchen/>

<https://www.boden-fachzentrum.de/gartenbau/bodenpflege/richtig-mulchen>

3 <https://www.bioaktuell.ch/pflanzenbau/boden/allgemein/regenwurm.html>

4 <https://www.gluehwuermchen.ch/>

5 <https://www.wildbienenwelt.de/Wildbienen-schuetzen/Nisthilfen-die-funktionieren/article-6515172-190584/markhaltige-pflanzenstaengel-.html>

6 <https://www.igelzentrum.ch/images/Doc/astlaubhaufen.pdf>

7 <https://de.wikipedia.org/wiki/Kompostierung>